

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 1

Illustration: Christophe, der Kreuzritter
Autor: Schneider, Carlo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

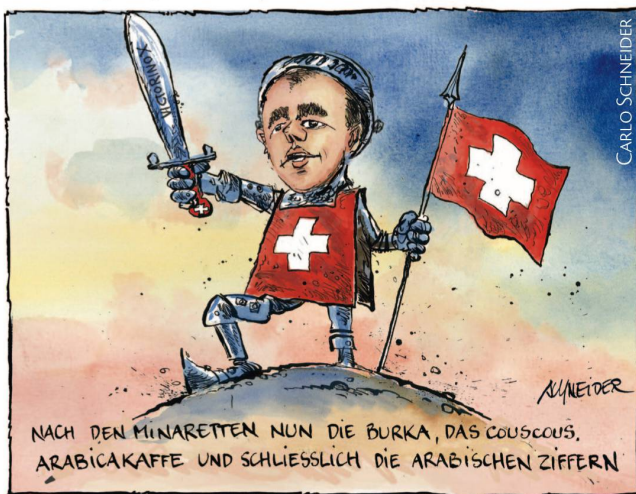
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christophe, der Kreuzritter



mann der Schweizerischen Eidgenossenschaft in auffälliger Bescheidenheit und klugem Gehabe an Bord der «Switzerland one» (Swiss Air Force?) zur Regelung der Differenzen den Gesprächspartnern entgegen. Und kommt mit leeren Händen zurück. Genarrt vor Volk und Welt. Auch Verlierer gilt es zu würdigen – den gestellten Aufgaben entsprechend. Herkulische Herausforderungen besonders. Die Schweiz der Welt zu erklären, bleibt ein Riesenspass. Ein Land, das eine traditionsreiche Söldnertruppe stellt und das Rote Kreuz beherbergt, gibt es auf diesem Planeten nur einmal. Narrensicher!

ERWIN A. SAUTTER

Einfach so

Ich bin als Schweizerknabe ein fairer Patriot. So fehlt mir auch die Gabe, dass ich vor Schiss gleich rot seh, wenn mir ein Muslim verknunt. Mir säged früntli grüezi, und er ist mir schon dafür vertrauter als Herr Schlüer.

WERNER MOOR

Nicht viel studiert

Nur eine Fussnote der Geschichte werden die Studentenproteste von 2009 dereinst sein. Es war das erste Mal seit dem Vietnamkrieg, dass Studenten Protest erhoben, ohne zu wissen, worum es eigentlich geht. Der Basler Rektor wollte in der besetzten Aula gar die Heizung abschalten, um die Querdenker nach Hause zu treiben. Das zeigte nur die Kluft zwischen Lehrkörper und Studis auf. Denn tatsächlich haben Studenten zuhause keine Heizung, was für viele ja die Motivation ist, überhaupt studieren zu gehen. Dabei protestierten die Studis für ihre grundlegenden Menschenrechte: das Recht auf Schweizer Professoren. Sie beklagten sich auch über das System des Punktesammeln für Studienleistungen. Auch hierbei verprellten die angehenden Akademiker viele Migros-Kunden, die mit Recht fragten, wohin es käme, würden auch sie jedes Mal aufmucken, wenn sie zur Punktsammlung ihre Cumulus-Karte vorweisen müssen und deshalb das Migros-Restaurant besetzen? Immerhin: Die Demos haben dem Volk unsere erstklassige Uni-Ausbildung vor Augen geführt, hatten doch

Hochschüler mit dem Spruchband «Studiengebühren mal zwei, da sagen wir nein» gerade den Goethe-Lehrgang für höhere Rhetorik und Reimen absolviert.

ROLAND SCHÄFLI

Non scolae sed vitae ...

«Hirnlose Roboter?», fragt eine Zürcher Studentin der Ethnologie und Politikwissenschaften in einem Leserbrief an die Neue Zürcher Zeitung, erzürnt und aus allen Wolken fallend. Was war vorgefallen? Vorlesung an der Uni. Kindliche Frage aus dem Hörekreis: «Müssen wir das für die Prüfung wissen?» Nativität ist eine Gabe Gottes. Dozieren weniger. Sonst könnte einleitend zur Lehre gleich versteckt drohend angemerkt werden, der Stoff sei ladewürdig, das Hirn auf «on» zu stellen, auf «Speichern». Nach der Prüfung

auf «Löschen». Die vom Menschen abgerichtete Maschine (Roboter) kann das, ist zornfrei und immun auf Gift im Futter, warnt vor unsachgemässer Bedienung mit stillem Streik. Was müssen wir fürs Leben wissen? Die täglichen Tests. Was ist Menschenrecht? Staatsbürgerkunde ist kein Pflichtfach. Wenn es sich herausstellen sollte, dass Landesregierungen dem Souverän Fragen unterbreiten, die nur von rhetorischer Bedeutung sind, auf die keine Antwort erwartet wird, dann stellen sich Zweifel ein. Nachhilfeunterricht für Exekutivmitglieder? Lernen ist nicht Kult. Wissen nur Mittel zum Prüfungbestehen, nicht zum Umsetzen im Alltag zur Linderung menschlicher und tierischer Nöte, zum Segen der Natur. Was zu beweisen war: Kopenhagen 2009, der grossen Prüfung für 191 Uno-Mitglieder.

ERWIN A. SAUTTER

Neue Tarifrunde



SWEN | SILVAN WEGMANN